

Richtig verstanden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beherrschte auf den Platz, versetzten dem Schaffhauser Fusstritte und schlugen ihn zu Boden. Der Spieler konnte dann flüchten, wurde wieder eingeholt, abermals geschlagen und kam dann endlich in den Schutz von Zöllnern. Dann konnten sich die Spieler endlich anziehen, aber die fanatische Menge verzog sich nicht und als die Schaffhauser auf den Bahnhof mussten, setzte es beim Platzverlassen und vor dem Bahnhof, und zwar mehr oder minder für alle, auch für die Reisebegleiter, nochmals Schläge ab.»

Bericht über das Treffen Schaffhausen-Chiasso in «Schweizer-Fussballer».

Die Zuschauer werden durch den Sport offensichtlich wenig veredelt und jenes Plakat aus Amerikas Wildwesterzeit wäre hier am Platz:

Das Publikum
wird gebeten,
nicht
auf den Klavierspieler zu schiessen.
Er tut sein Bestes.

Christenverfolgungen anno 70 v. Chr.

«Selbst der letzte der alten Könige von Jemen, Du Nawas, war Jude und wurde, weil er die Christen hart verfolgte, von dem König von Habesch bekriegt, besiegt und entthront. Aus Verzweiflung stürzte sich Du Nawas ins Meer (70 v. Chr.)»

(Aus dem «Stürmer» wörtlich abgedruckt.)
— Anständigerweise hätten die Juden mit ihren Christenverfolgungen wenigstens bis nach Christi Geburt warten können!

Der beste Wunder-Rabbi-Witz

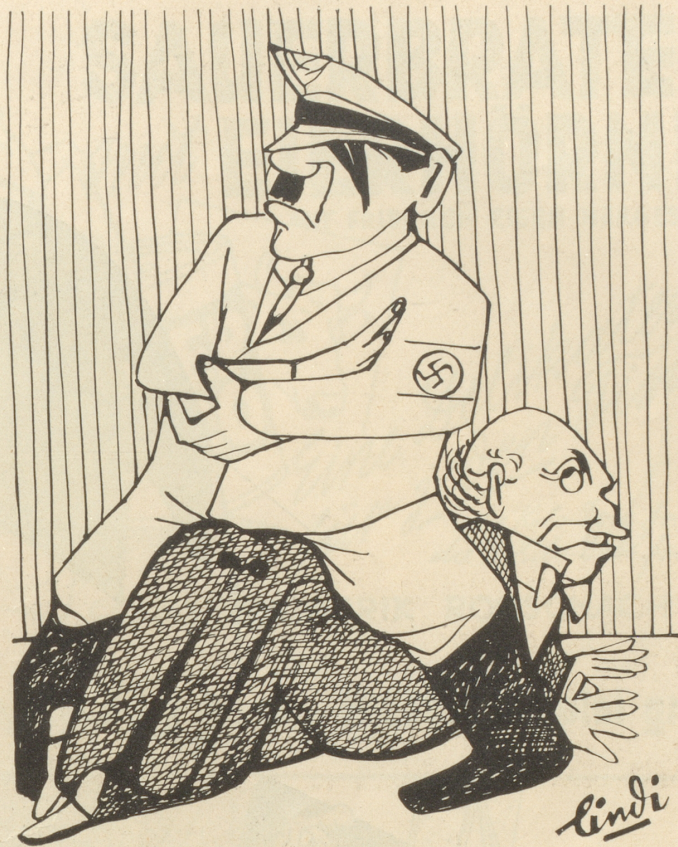
Vierundsiebzig Juden aus vierundsiebzig Judengemeinden sitzen zusammen und erzählen einander von den herrlichen Wundern, die die Rabbis der vierundsiebzig Judengemeinden, natürlich durchwegs Wunderrabbis, getan haben.

Dreiundsiebzig Wunder sind erzählt, dreiundsiebzig Wunderrabbis gepriesen. Jetzt erhebt sich der vierundsiebzigste Jude und erzählt: «Mein Rebbe is gegangen und hat einen Mann getroffen, der eine Krücke trug, weil er ein lahmes Bein hatte. «Werf weg die Krücke!» hat mein Rebbe geschrien. Der

AUS UNSERER SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE



Der unterbrochene Stoss-Seufzer Wie schwer ist es, sich durchzusetzen. cki



Diplomatenbesuch

Sir J. Simon muß doch unten durch.

Lahme warf die Krücke hin. Dabei fiel er und brach sich das andere Bein!»

Der vierundsiebzigste Jude war fertig und schwieg.

«Das ist doch kein Wunder!» schrien die andern dreiundsiebzig Juden.

«Wunder is es keins!» sagte der vierundsiebzigste, «aber ich hab es mit eigenen Augen gesehen!»

Aus dem «Simpl», Prag.

Das Ausland lacht:

«Seit ich verheiratet bin, habe ich meinem Mann guten Geschmack beigebracht!»

«Wahrhaftig? Ein Glück für dich, dass du es nicht vor der Hochzeit getan hast!»
(Humorist, London.)

«Na, Minna, wie hat Ihnen denn jestern ‚Lohengrin‘ gefallen?»

«Ach wunderbar, so richtig aus dem Leben gegriffen; die Herren wollen doch nie sagen, wie sie heissen!»
(Lustige Blätter, Berlin.)

«Ein Kuss von Ihnen, Rosalinde, und ich könnte glücklich sterben!»

«Nun gut — hier haben Sie den Kuss!»
(Söndagnisse Strix, Stockholm.)

«Man sollte sich immer so kleiden, wie man finanziell dazu in der Lage ist!»

«Gewiss, aber ich bin nun mal kein Anhänger der Nacktkultur.»
(Tidens Tegn.)

Richtig verstanden

Korporal: «Wenn ein Soldat im Wirtshaus Streit bekommt, so hält er sich zurück, trinkt ruhig sein Bier aus und geht. — Was tut man, Huber, wenn man mit jemanden Streit bekommt?»

Rekrut Huber: «Ich trinke ruhig sein Bier aus und gehe.»
Frimu

SARSAPARILL

Modélie

das wohlschmeckende
Blutreinigungsmittel

Ein halbes Jahrhundert Erfahrung
und Erfolg sind seine beste Empfehlung
als Blutreinigung, bei schlechter Leber-
funktion, Darmträgheit, chronischer Ver-
stopfung und deren Folgen: unreiner
Haut und Ausschlägen. Kurfl. Fr. 9.- ½ Fr. 5

In allen Apotheken, oder
Zentral-Apotheke,
Madlener-Gavin,
Genf.

PUBLIVOX